

mechatroniknews

Informationen des Clusters Mechatronik & Automation e.V.

Themen in dieser Ausgabe

Cluster-News

- ❖ FLL Coaches zu Gast im Schülerlabor der TU München – Wettbewerb am 15. November

Cluster-Foren

- ❖ Mechatronik durch und durch – Cluster-Forum „Mechatronische Integration“

Cluster-Kooperationsforen

- ❖ Erfolgreiche Kooperationsprojekte aus der Praxis
- ❖ Robotergeführte Sensorik – Bildverarbeitung und Prüfmessstechnik in der Fertigungsautomation

Cluster-Treffs

- ❖ „Matlab/Simulink“ an der Hochschule Augsburg
- ❖ „Marketing und Vertrieb technischer Produkte“ bei MDS in Regensburg

Mitglieder-News

- ❖ Ingenieurmangel (k)ein Thema?
- ❖ infoteam China wird drei Jahre und wächst weiter

Veranstaltungsausblick

- ❖ Zukünftige Veranstaltungen des Clusters im Überblick

Cluster-News

FLL Coaches zu Gast im Schülerlabor der TU München - Wettbewerb am 15. November

Coaches der Teams, die am Regionalwettbewerb München teilnahmen, kamen auf Einladung des Zentralinstitutes für Lehrerbildung und Lehrerfortbildung der TU München und des Clusters Mechatronik & Automation e.V., in das Schülerlabor der TUM im Deutschen Museum.

Der Regionalwettbewerb München der FIRST LEGO League fand am Samstag, den 15. November 2008, von 9 bis 17 Uhr, auf dem

Forschungscampus der TUM in Garching statt.



Teamleiter und Veranstalter der FLL

Der Eintritt für interessierte Zuschauer war frei!

Hier gab es einen regen Erfahrungsaustausch der Teamleiter und Veranstalter. Der FLL Regionalwettbewerb wurde zum ersten Mal am Forschungscampus der TU München veranstaltet. Von 9:00 Uhr bis 16:30 Uhr traten 17 Teams aus 14 Schulen gegeneinander an. Der Cluster Mechatronik & Automation e.V. unterstützte die Teams mit Sponsoring.

Weitere Informationen auf unserer Website unter www.cluster-ma.de

Cluster-Foren

Mechatronik durch und durch – Cluster Forum „Mechatronische Integration“

Mechatronik vom Auftrag über die Inbetriebnahme bis hin zur Wartung. Unter diesem Leitbild lassen sich alle Aktivitäten des Clusters Mechatronik & Automation zusammenfassen. Im Cluster Forum „Mechatronische Integration“ befassten sich über 70 Teilnehmer aus ganz Bayern mit neuen Ansätzen für Produkte und Fertigungsprozesse. Gastgeber war die manroland AG in Augsburg. Veranstaltungspartner war die IHK Schwaben.



Cluster-Forum bei der manroland AG

Mechatronische Integration als Denkmuster für interdisziplinäre Entwicklung ermöglicht flexible und kosteneffiziente Lösungen. Unternehmen und ihre Mitarbeiter stehen vor der Aufgabe, die notwendigen Kompetenzen in technischer, organisatorischer und kultureller Hinsicht aufzubauen. Viele Akteure in Wirtschaft und Wissenschaft haben diese Herausforderung erkannt und im Rahmen des Cluster Forums Potenziale und Risiken mechatronischer Produktentstehungsprozesse diskutiert und sich über Branchengrenzen hinweg ausgetauscht. In drei Vortragsstaffeln wurden Praxisbeispiele aus der Photovoltaik-

fertigung, dem Maschinen-, Anlagen-, Flugzeug- und Roboterbau vorgestellt. Allesamt gaben sehr praxisnah Beispiele dafür, wie Mechatronik und Automation gelingt. In der Solarbranche besteht zum Beispiel derzeit die Kunst der Ingenieure darin, die Herstellungskosten von Photovoltaik-Modulen durch Automation mindestens in dem Maß zu senken, wie die öffentliche Förderung zurückge-



Automatisierungslösungen für die Solarstrombranche

fahren wird. Überhaupt widmet der Cluster-Mechatronik dem effizienten Einsatz von Ressourcen, also aus weniger Energie und Material mehr zu machen, große Aufmerksamkeit. Der Sprecher des Clusters, Professor Gunther Reinhart unterstrich dies mit seinem Vortrag „Ressourceneffiziente und umweltverträgliche Prozesskettengestaltung“ eindrucksvoll. Zu diesem Thema soll in Kürze eine spezielle Fraunhofer Projektgruppe in Augsburg gestartet werden. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

**Immer auf dem neuesten Stand!
Jetzt den Newsletter abonnieren:
www.cluster-ma.de**

Cluster-Kooperationsforen

Erfolgreiche Kooperationsprojekte aus der Praxis

Ganz im Zeichen von Kooperationsprojekten und Technologietransfer stand das 10. Automation Valley Kooperationsforum am 13.11.2008 bei der Linde Material Handling GmbH in Aschaffenburg.

„Wir schätzen die Nähe zu Hochschulen und Transfereinrichtungen in der Region und nutzen die uns gegebenen Möglichkeiten, in diesem Umfeld beste Produkte für international anspruchsvolle Kunden zu produzieren“, so der Geschäftsführer der Material Handling, Klaus H. Hofmann in seiner Eröffnung. Dabei fertigt die Linde GmbH vom Gußteil über die Hydraulik bis zum Motor alles in Eigenleistung vor Ort und kooperiert über viele Jahre hinweg sehr eng mit der Hochschule Aschaffenburg.

„Der Wissens- und Technologietransfer geht über Köpfe“, so die Aussage von Prof. Dr. Gunther Reinhart, Sprecher des Clusters Mechatronik & Automation in seinem Beitrag, der den teilnehmenden Unternehmen die Scheu vor dem administrativen Aufwand der Antragstellung nahm. „Kooperationen können auf unterschiedlichen Ebenen geschlossen werden, ob bilateral zwischen Hochschulen und Unternehmen oder in Form von Forschungskooperationsprojekten, die von öffentlicher Hand gefördert werden.“ Dass genügend Fördermittel zur Verfügung stehen, belegen die von ihm genannten Zahlen. „Allein im EU-Programm Manufuture stehen für den nächsten Call für 2008 und 2009 über 500 Mio. Euro zur Verfügung, die Bayerische Forschungsstiftung verfügt über Mittel in Höhe von ca. 20 Mio. Euro, Bundesmittel für das Programm „Produktion von morgen“ liegen in Höhe von ca. 50 Mio. Euro vor. Meine Herrn, das Geld für Kooperationsprojekte liegt auf

der Straße, lassen Sie es uns aufheben!“ So sein Apell an die Teilnehmer.

Die enge Zusammenarbeit zwischen Unternehmen Hochschulen praktizieren auch Johannes Oswald, Geschäftsführer der Oswald Elektromotoren und Prof. Teigelkötter von der Hochschule Aschaffenburg. Beide verbindet gemeinsam mit der Linde GmbH ein langjähriges vertrauensvolles Verhältnis, das die Basis für die erfolgreiche Zusammenarbeit bildet.

Ins gleiche Horn bliesen Dr. Eberhard Kroth, Geschäftsführer der Reis Robotics GmbH und Leander Hock, Geschäftsführer der APE Engineering GmbH, als sie über ihre Zusammenarbeit berichteten. In Kooperation mit einem weiteren Unternehmen vor Ort konnte ein Millionenschwerer Auftrag angenommen und erfolgreich umgesetzt werden. „Diese Art der Kooperation ist langfristig für jeden ein Gewinn“, so Dr. Kroth.

Beispielhaft und sehr einprägend zeigte Dr. Künneht von der IHK Nürnberg und Karl Scheuerlein von der Unternehmerfabrik Roth den Nutzen des Nordbayerischen Netzwerk „Automation Valley“ auf. Ganz pragmatisch konnte einem Unternehmen durch das Nutzen der Kontakte im Automation Valley in kürzester Zeit ein Servicepartner vermittelt und „der brennende Kittel gelöscht werden“, so Scheuerlein. Dadurch ergaben sich wiederum enge wirtschaftliche Kontakte und Serviceverträge auch mit internationalen Partnern.

Dr. Heimann von der Zentec GmbH als regionale Technologietransferstelle ermunterte die Teilnehmer, sich an unterschiedlichsten Kooperationsprogrammen zu beteiligen. Über die unterschiedlichen Stufen vom Zusammenstellen des Konsortiums über die Erstellung der Projektskizze bis hin zur Projektbegleitung in der Umsetzungsphase zeigte er

detailliert den Unternehmen die einzelnen Phasen dieses Prozesses auf.

Viele interessante und imponierende Eindrücke konnten die teilnehmenden Unternehmen aus der Fabrikführung mit nach Hause nehmen. Im abschließenden Get-together diskutierten die Teilnehmer noch lange über ge-

meinsame Geschäftsmöglichkeiten und wie man sich in unterschiedliche Projekte aktiv einbringen konnte. „Die Veranstalter würden sich freuen, mit dem Kooperationstreffen eine Initialzündung für zukünftige Projekte gegeben zu haben“, so Rüdiger Busch vom Cluster Mechatronik & Automation.

Robotergeführte Sensorik – Bildverarbeitung und Prüfmessstechnik in der Fertigungsautomation

Am Donnerstag, den 13. November luden das Technologie-Centrum-Westbayern, die Hochschule Augsburg, die Transfereinrichtungen Augsburg und der Cluster Mechatronik & Automation, von 14-18 Uhr, in Nördlingen, zum Kooperationsforum "Sensorik" ein.

Einige wichtige Ziele der Technologieforen „Sensorik“ sind die Zusammenführung der Sensorhersteller mit den Anwendern und Hochschulen, die Weiterbildung aller Beteiligten im Segment Sensorik, der Informationsaustausch sowie die Mitarbeiterqualifizierung zum Nulltarif. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Cluster-Treffs

Matlab/Simulink an der Hochschule Augsburg

Am letzten Dienstag im November fand an der Hochschule Augsburg, der Cluster-Treff „Modellbasierte Entwicklung von Steuer- und Regelungsfunktionen mit Matlab/Simulink“ statt. Gemeinsam mit dem VDI Bezirksverein Augsburg lud der Cluster Mechatronik & Automation e.V. an die Hochschule Augsburg ein.



Der Gastgeber begrüßt die Gäste

Bei der Entwicklung von mechatronischen Produkten nimmt die Erstellung von Modellen, die Simulation und die Systemanalyse einen festen Platz im Entwicklungsvorgehen ein. Zu einem frühen Zeitpunkt lassen sich damit Wechselwirkungen zwischen Mechanik, Elektrik und funktionale Abläufe in der Software untersuchen und somit spätere Produkteigenschaften sicherstellen.

Was liegt da näher, als den in die Modellbildung investierten Aufwand für die automatisierte Software-Erstellung zu nutzen. manroland beschreitet diesen Weg bei der Entwicklung der Schnittregelung für Illustrationsmaschinen. Die beiden Referenten, Herr Dr. Wolfgang Zeller und Thomas Debes, berichteten über die im Haus gewählte Vorgehensweise und Erfahrungen. Über 50 Teilnehmer hörten aufmerksam zu und nutzten die Möglichkeit zur Diskussion.

„Marketing und Vertrieb technischer Produkte“ bei MDS in Regensburg

Das Thema „Marketing und Vertrieb technischer Produkte“ bewegt viele Unternehmen

Der Cluster Mechatronik & Automation war am 20. November 2008 zu Gast bei der MDS Maschinen- und Werkzeugbau GmbH & Co. KG in Regensburg. Heiko Schmidt, der Sohn des Unternehmensgründers, führte die Gruppe von über 40 Personen durch das Unternehmen. Im Anschluss an die Betriebsführung stellte die Handwerkskammer Niederbayern-Oberpfalz, die nur ca. 100 Meter von der Firma MDS liegt, freundlicherweise einen Raum für die Vorträge zur Verfügung.

Die Firma MDS fertigt Sondermaschinen für die automatische Zuführung und Verarbeitung von Kleinteilen und Verbindungselementen mit dem Schwerpunkt Automobilindustrie. Das Unternehmen beschäftigt rund 200 Mitarbeitern an 3 Standorten (Regensburg, Pilsen-CZ und Detroit-USA). Gefertigt wird in Regensburg und in Pilsen.

Im Mittelpunkt des Clustertreffs stand das Thema „Marketing und Vertrieb technischer Produkte“. Dr. Christine Rüth, Wissenschaftskommunikation und Technisches Marketing in Regensburg, ging in Ihrem Vortrag auf die Besonderheiten der von neuen Technologien getriebenen Märkte ein. Technologie-Unternehmen müssen sich auf ihren Märkten vor allem auf eine sich ständig ändernde Wettbewerbssituation einstellen. Wettbewerber mit einer neuen Technologie können den Markt innerhalb kurzer Zeit völlig verändern. Weiter hat man es mit einer Nachfrage- und Technologieunsicherheit zu tun.

Wettbewerbsfähig auf Technologiemarkten sind vor allem die Unternehmen, die zum einen rechtzeitig die neuesten Trends aufspü-

ren und zum anderen mit ihren Kunden ständig im Gespräch sind um neue Projekte zu akquirieren. Eine Marketingstrategie, die dar-



Besuchergruppe beim Clustertreff in Regensburg

auf ausgerichtet ist, die passenden Kunden zu identifizieren und rechtzeitig neue Märkte zu erschließen und zu verlassen ist die Basis für unternehmerischen Erfolg. Der Cluster Mechatronik & Automation bietet die Plattform für Unternehmenskooperationen. Firmen sind aufgerufen, für einen Clustertreff ein Thema vorzuschlagen, das sie bewegt. Die Organisation und die Suche nach entsprechenden Experten übernehmen die Clustermanager in der jeweiligen Region. Clustertreffs sind eine gute Gelegenheit, sich außerhalb des Tagesgeschäfts auszutauschen um mögliche Kooperationspartner kennenzulernen. Weitere Informationen finden Sie [hier](#).

Jetzt Mitglied werden!

Alle Informationen finden Sie unter:
www.cluster-ma.de

Mitglieder-News

Ingenieurmangel (k)ein Thema?

Im neuen OECD-Bildungsbericht 2008 ist es wieder einmal schwarz auf weiß zu lesen: In Deutschland gibt es zu wenige Akademiker und hochqualifizierte Fachkräfte.

So sind viele Firmen wegen des Ingenieurmangels derzeit nicht in der Lage, Ingenieure, die kurz vor der Rente stehen, durch junge Absolventen zu ersetzen, geschweige denn, zusätzliche Arbeitskräfte für eine Ausweitung der Geschäfte zu gewinnen. Als Folge steigen die Einstiegsgehälter von Absolventen unnatürlich stark und bringen dadurch das Gehaltsgefüge in den Betrieben durcheinander. Gerade kleine, aufstrebende Unternehmen haben damit zu kämpfen und werden dadurch unfreiwillig empfindlich in ihrem Wachstum begrenzt.

Die iSyst Intelligente Systeme GmbH, die Ausgründung aus dem Institut ELSYS der Ohm-Hochschule, bekämpft diese Schwierigkeit auf ihre eigene Art. Das 2000 gegründete Unternehmen ist kontrolliert gewachsen und zählt mittlerweile über 55 Vollzeit- und Teilzeitbeschäftigte bei einem für das Jahr 2008 erwarteten Umsatz von 3 Mio. Euro. iSyst konnte sich in den vergangenen Jahren als Spezialist für den Test von Software sowie für die Hardwarequalifikation, vor allem im Automotivebereich, etablieren. Weitere Einsatzgebiete sind die Medizin-, Automatisierungs-, Umwelt und Fahrzeugtechnik.

Um das Leistungsspektrum noch zu erweitern wurde im Frühjahr die Schwesterfirma CoSyst Control Systems GmbH gegründet, die sich mit der Entwicklung eingebetteter und testfähiger elektronischer Steuerungssysteme (Hard- und Software) bis hin zum Prototypen- und Kleinstserienbau befasst. Geht man davon aus, dass auf einen Testingenieur

ca. drei Entwicklungsingenieure alleine für die Software kommen, so wird CoSyst noch viel Ausbaupotential haben, einhergehend mit einem stark erhöhten Personalbedarf.

Mit dem Hochschulprofessor Hans Rauch als Geschäftsführer ist die iSyst GmbH allerdings vielen Firmen gegenüber klar im Vorteil. Durch seine knapp 15 Jahre als Professor am Ohm ist es für ihn relativ leicht mit den Studenten - den zukünftigen Ingenieuren - in Kontakt zu kommen. Und selbstverständlich bietet iSyst den Studierenden an, was sie dringend für ihr Studium benötigen, von Praktikumsplätzen über studienbegleitende Werkstudententätigkeiten bis hin zur Diplom- bzw. Abschlussarbeit. So können sich beide Seiten im praktischen Einsatz kennenlernen, mit dem Ziel talentierte Studierende frühzeitig an das Unternehmen zu binden bzw. eine Firma zu finden bei der man sich wohl und gebraucht fühlt.

Das funktioniert aber nur, wenn der im Unternehmen gepflegte Führungsstil zum Wohlbefinden der etablierten und zukünftigen Mitarbeiter beiträgt. Prof. Rauch hat die Erfahrung gemacht, dass es die jungen Leute schätzen, wenn man sie einerseits motiviert und ein interessantes Ziel vorgibt, ihnen aber andererseits genug Freiheit bei der Umsetzung lässt und dabei gemachte Fehler nicht als Verlust für die Firma verdammt, sondern als Erfahrung deklariert. Die Ergebnisse sind dann meist viel besser als erwartet. Ein wenig stolz ist er schon, dass die interessantesten Arbeitsthemen und das gute Arbeitsklima bei iSyst regelmäßig dafür sorgen, dass sich die Mitarbeiter untereinander völlig selbstverständlich unterstützen und so jeder Einzelne weit mehr leisten kann, als von ihm alleine erwartet werden kann. Mancher Mitarbeiter arbeitet so begeistert, dass er mit sanfter Gewalt in den Urlaub geschickt werden muss.

Das spricht sich natürlich herum und iSyst ist in der glücklichen Lage, dass sich Studierende und Mitarbeiter untereinander "anwerben". Sogar ehemalige Studenten von Prof. Rauch kommen oft nach etlichen Jahren Berufserfahrung bei anderen Firmen von sich aus bei ihm vorbei und fragen nach der Möglichkeit einer Mitarbeit bei iSyst. an. Diese Mund-zu-Mund-Propaganda existiert nicht nur unter (potentiellen) Mitarbeitern, sondern auch zwischen iSyst und befreundeten Unternehmen und Forschungseinrichtungen. Die Unterlagen von Bewerbern, die bei einer Firma gerade nicht eingestellt werden können, werden mit deren Einverständnis weitergeleitet. So entsteht ein reger "Bewerberaustausch" wie bei einer kleinen Personalvermittlung. Denn die iSyst GmbH kann ihren Personalbedarf nicht alleine mit Ohm-Absolventen und Absolventen der Hochschule für angewandte Wissenschaften Regensburg, an der Armin Farrenkopf, einer der geschäftsführenden Gesellschafter von CoSyst, als Lehrbeauftragter aktiv ist decken. Als Partner in vielen Forschungsverbänden fällt es Prof. Rauch nicht schwer einen Zugang zu den "Elfenbeintürmen" der Universitäten zu finden und mit ihnen zu kooperieren. Bereits mit dem Institut ELSYS hatte er im "Bayerischen Kompetenznetzwerk für Mechatronik (BKM)" bewiesen, dass Ohm-Absolventen auf Augenhöhe mit den Doktoranden der Universitäten zusammenarbeiten können, wenn sie entsprechend vorbereitet und unterstützt werden. Die dabei geknüpften Kontakte gehen soweit, dass derzeit fünf Doktoranden der TU Chemnitz und der FAU Erlangen-Nürnberg im Rahmen von kooperativen Promotionen bei iSyst beschäftigt sind und auf die Promotion hinarbeiten.

Die Kooperationen mit Universitäten beschränken sich nicht nur auf den deutschsprachigen Raum. Viele Studenten und Mitarbeiter kommen aus EU-Staaten oder sogar

vom anderen Ende der Welt. Im Gegenzug vermittelt Prof. Rauch auch gerne deutschen Studenten einen Platz im Ausland. Bisher hat sich dieser Personalaustausch z.B. mit der Fachhochschule Heigh-VD in Yverdon-les-Bains in der Schweiz, der Universität Dundee in Schottland und mit dem Royal Melbourne Institute of Technologie RMIT in Australien bewährt. Von den ca. 63.000 Studierenden des RMIT werden sich sicher auch einige für iSyst entscheiden.

Überhaupt wird Multikulti bei iSyst täglich gelebt. Zwölf Nationalitäten bevölkern die iSyst-Büros und Laboratorien. So ist es ganz normal, dass ein Inder, der in Schottland studiert, zur Erstellung seiner Abschlussarbeit bei iSyst in Nürnberg Station macht – und bleibt. Denn gerade das Anwerben von ausländischen Ingenieuren wird immer wichtiger, um dem Akademikerengpass in Deutschland entgegenzuwirken. Eigentlich sollten die ausländischen Studierenden nach ihrem Abschluss ins Heimatland zurückkehren um dort die Technik und Wirtschaft aufzubauen bzw. zu stärken und damit die Lebensqualität zu verbessern. Vor Ort helfen sie uns dann, unsere Exporte zu sichern, indem sie sich an die Geräte und Werkzeuge erinnern, mit denen Sie bei uns in Berührung gekommen sind, falls sie jetzt im eigenen Land für die Beschaffung von solchen Geräten verantwortlich sind. Auch wenn nur ein kleiner Teil der ausländischen Studierenden bei uns bleibt, so ist das für uns immens wichtig. Wir wissen aber auch, dass diese Absolventen dann beim Aufbau im eigenen Lande fehlen. Wie so oft ist auch hier in gesunder, landesspezifischer Kompromiss zu finden.

Die Arbeit wandert dort hin, wo entsprechende Arbeitskräfte vorhanden sind. Wehren wir uns dagegen, indem wir gute Arbeitskräfte zu uns holen, um hier die Arbeit zu verrichten und so aufzuzeigen, dass es wieder Sinn macht, in Deutschland zu entwickeln und zu

produzieren. Denn die Entwicklung wandert üblicherweise im Schlepptau der Produktion ab. Wehren wir uns, indem wir immer mehr junge Männer und besonders auch junge Frauen motivieren, in die Technik einzusteigen. Die beiden Töchter von Prof. Rauch hat er schon dafür begeistern können. Begeistern wir auch besonders die Eltern und Lehrer, damit sie als Multiplikatoren unsere Schüler begeistern können. Wir müssen nicht technikbesessen sein wie die Japaner, aber ohne Innovationen und einem stets erforderlichen

Technologievorsprung können wir unseren hohen Lebensstandard in Zukunft nicht halten. Die Georg-Simon-Ohm-Hochschule in Nürnberg ist für einen Ansturm von technischen Interessierten gewappnet und unterstützt die Studierenden aus mehr als 100 Ländern bei ihrem Studium am "Ohm". Prof. Rauch sowie alle Mitarbeiter der Firmen iSyst und CoSyst unterstützen dabei gerne im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

infoteam China wird drei Jahre und wächst weiter

Drei Jahre nach der Eröffnung der ersten Auslandsniederlassung verzeichnet infoteam Software in China stetiges Wachstum. Der auch 2008 mit mehr als 9% wachsende Markt verlangt nach zuverlässiger Software, die hohen Qualitätsansprüchen entspricht, in China aber nicht verfügbar ist.

OpenPCS hat sich mit mehr als 1000 Anwendern als de facto Standard für Hersteller unabhängige Software etabliert. Dazu hat nicht zuletzt das von Karl-Heinz John, Geschäftsführer Technik der infoteam Software GmbH in Deutschland, verfasste Buch über die Programmierung von Steuerungen gemäß IEC 61131-3 beigetragen. Es wurde bereits 2003 ins Chinesische übersetzt und gilt heute als das Standardwerk in China schlechthin.

Die heute drei Mitarbeiter mit Schwerpunkt Vertrieb der Repräsentanz des Unternehmens in Beijing, China sollen tatkräftige Unterstützung durch kompetente Software-Ingenieure erhalten, die den Kunden vor Ort mit Rat und Tat zur Seite stehen. Damit will Dr. Wolfgang Brendel, Geschäftsführer Marketing und Vertrieb, nicht nur die sechs bis sieben Stunden Zeitdifferenz zwischen Bubenreuth und Beijing überbrücken, sondern vor allem die Sprachbarriere überwinden. Diese schreckt manche Kunden vor der Kontaktaufnahme mit dem Service und Support von infoteam ab. Zeitdifferenz und mangelnde Englischkenntnisse der Kunden machen die Hilfestellung oft schwierig.

infoteam Software geht bei seinem vom Bayerischen Staat geförderten Programm zur Internationalisierung einen Schritt weiter als andere Unternehmen. „Go international, stay local“ erläutert Dr. Brendel so: „Unser Ziel ist es, unsere Produkte und Dienstleistungen auch im Ausland zu positionieren. Dies bedeutet jedoch nicht dass wir Mitarbeiter entsenden, sondern dass wir vor Ort qualifizierte Kräfte einstellen. Dies fördert unseren Marktzugang und die Verbundenheit mit unseren Kunden. infoteam erwartet heuer ein Wachstum von deutlich über 20%, der Erfolg gibt uns Recht.“

Mitglieder-News

Veranstaltungsausblick

- ❖ **Cluster-Workshop – Überzeugend verkaufen – Kompetenztraining für Ingenieure, am 05. Dezember 2008 in Regensburg**
 - ❖ **Internationales Forum Mechatronik, am 10. Bis 11. September 2008 in Linz**
-

Impressum

Abbestellen:

Falls Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, benutzen Sie bitte diesen [Link!](#)

Profil Editieren:

Falls Sie Ihr Profil bearbeiten möchten, benutzen Sie bitte diesen [Link!](#)

Herausgeber:

Cluster Mechatronik & Automation e.V.
Beim Glaspalast 1
D-86153 Augsburg

E-Mail: info@cluster-ma.de

Vereinsreg.-NR.: VR2844
Registergericht: Augsburg

Telefon: (0821) 569797 - 0
Telefax: (0821) 569797 - 50

V.i.S.d.P.: Heiko Bartschat